



DGÄZ



**VORSPRUNG DURCH
FORTBILDUNG**

**EINE MITGLIEDSCHAFT,
DIE SICH LOHNT**

THEMEN

- 223 EDITORIAL
Dr. Georgia Trimpou
- 224 DGÄZ YOUNGSTERS
**1. Kongress für den
Nachwuchs**
- 226 FALLBEISPIEL VON DEN
SPEZIALISTEN DER DGÄZ
Dr. Cyrus Rafiy
- 229 SANTORINI 2019
„Ästhetik „on the rocks“
- 230 IM FOKUS
„ROTE ÄSTHETIK“
- 232 INTERNA 2019
„Freunde unter sich“



EDITORIAL

Liebe DGÄZ'lerinnen und DGÄZ'ler,

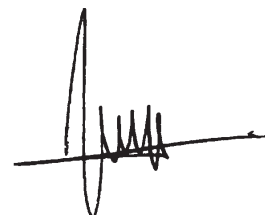
Wo holen Sie sich die Inspiration für Ihre anspruchsvollen Fälle? Ästhetik und Funktion stehen für Inspiration in Kombination mit Wissen; beide Begriffe stellen die treibende Kraft unserer Fachgesellschaft dar. Das zwingt uns sprichwörtlich zu häufiger und multidisziplinär ausgerichteter Fortbildung. Denn um die beste individuelle Therapiestrategie für unsere Patienten ausarbeiten zu können, ist ein aktueller Kenntnisstand sowohl über die Möglichkeiten als auch über die Grenzen von therapeutischen Eingriffen einzelner Disziplinen erforderlich.



Doch Fortbildung generiert nicht nur Wissen, sondern weckt vor allem den Wunsch in uns, Dinge in unserem beruflichen Alltag zu verändern, uns selbst fachlich zu verbessern, Prozesse zu optimieren. Das Akzeptieren neuer Wege, die neuen Erkenntnisse und Erfahrungen erzeugen eine Motivation zur Perfektion. Es generiert berufliche Visionen, wie der Erfolg ausgebaut anstatt verloren wird.

Diese innere Haltung zur beruflichen Fortbildung war die Vorlage für das Fortbildungssymposium an einem der schönsten Orte unserer Erde – auf der griechischen Insel Santorini. Dort werden auch ein Spirit und Visionen für unser privates Leben entstehen! Begleiten Sie uns auf dieser Reise der Sinne nach Santorini, um den Fortbildungsanspruch der DGÄZ selbst erleben zu können. Lassen Sie sich von außergewöhnlichen Klinikern und Zahntechnikern inspirieren. Diese werden Ihnen neue Wege präsentieren, Ästhetik zu interpretieren und zu realisieren. Lassen Sie sich vom höchsten ästhetischen Niveau begeistern und im kleinen Kreis die Faszination unserer Leidenschaft teilen.

Mit herzlichen Grüßen
Ihre Dr. Georgia Trimpou



DGÄZ YOUNGSTERS

Jung und ästhetisch – der Kongress DGÄZ veranstaltet erstmals Kongress für den Nachwuchs

Erstmals veranstaltet die Deutsche Gesellschaft für Ästhetische Zahnmedizin (DGÄZ) am 6. und 7. September 2019 in Frankfurt/Main einen Kongress für den Nachwuchs. Das Motto: jung und ästhetisch – der Kongress.

Barbara Ritzert, Pöcking

Abb. 1 Ein Young Esthetic Circle in Frankfurt/Main im Oktober 2018.
Foto Bostelmann



„Der Karriereanfang stellt die qualitativen Weichen für das weitere Berufsleben und unser Kongress soll bei der Weichenstellung helfen“ sagt Dr. Helena Koch-Bienas (Lachen/Schweiz), die diese erste Tagung für die DGÄZ-Youngsters zusammen mit DGÄZ-Vorstandsmitglied Dr. Florian Rathe (Forchheim) an der Goethe-Universität moderiert. „Nur wer von Beginn an lernt, höchste Qualität umzusetzen, kann später darauf aufbauen“, so die junge Zahnärztin weiter, die sich seit 2016 in der DGÄZ engagiert.

Das Themenspektrum des Kongresses orientiert sich an den Fragen und Diskussionen junger Zahnärztinnen und Zahnärzte in den lokalen Qualitätszirkeln der DGÄZ-Youngsters: Expertinnen und Experten beschreiben Möglichkeiten und Grenzen des Bleachings, monolithische Veneers und ästhetische Korrekturen mit Compositen.

Die Themen werden jedoch nicht nur in Vorträgen beleuchtet, sondern stehen auch im Mittelpunkt von Workshops. „Wir kombinieren bei unserem Kongress Theorie mit Praxis, stimmen die beiden Parts aufeinander ab und bereiten sie so auf, dass sie für unsere Kolleginnen und Kollegen direkt anwendbar sind“, sagt Dr. Koch-Bienas. „Die beste Theorie bringt uns in der Patientenbehandlung nichts, wenn wir ihre praktische Umsetzung nicht beherrschen, genauso wenig hilft uns bloßes handwerkliches Geschick, wenn wir die Indikation nicht korrekt stellen können oder uns die Materialien fremd sind. Dann scheitern wir im Langzeiterfolg.“



„Die Kongress-Inhalte von Freitag und Samstag werden sich symbiotisch zum notwendigen Knowhow verbinden, das am darauffolgenden Montag in der Praxis umsetzbar ist“, sagt Dr. Rathe. Die Teilnehmer lernen – dies ein weiterer Pluspunkt der Tagung – von den besten Spezialisten, die nicht nur die Vorträge, sondern auch die Workshops gestalten. Strategien, die eine Praxis erfolgreich machen, runden die Tagung ab. Das Motto: „Raus aus dem Mittelmaß“.

Am Freitagabend – zwischen Theorie und Praxis – können die Teilnehmer bei Äpfelwoi und „Frankfurt by night“ networken und Kontakte knüpfen.

Informationen: youngsters.dgaez.de

Freitag, 6.9.2019	
10:00 Uhr	Begrüßung durch Prof. Dr. mult. Robert Sader
10:30 Uhr	Prof. Dr. Olga Polydorou „Zahnaufhellung – Möglichkeiten und Grenzen“
12:00 Uhr	Mittagspause
13:00 Uhr	ZTM Vincent Fehmer und Dr. Felix Burkhardt Innovative Konzepte in der minimalinvasiven Zahnheilkunde – können monolithische Veneers ästhetisch sein?
14:30 Uhr	Kaffeepause
15:00 Uhr	Prof. Dr. Bernd Klaiber „Ästhetische Korrekturen mit Composite – es geht viel besser als man glaubt“
16:30 Uhr	Kaffeepause
17:00 Uhr	Dr. Oliver Brendel Raus aus dem Mittelmaß – Strategien für die erfolgreiche Praxis
Der gemeinsame Beirat „Fortbildung der BZÄK mit der DGZMK“ empfiehlt eine Bewertung von 8 Punkten für den Veranstaltungstag.	
19:30 Uhr	Frankfurt by night Besuch einer Äpfelwoi-Kneipe

Samstag, 7.9.2019	
9:00 Uhr – 12:00 Uhr	Workshop I: Bleaching Prof. Dr. Olga Polydorou Zahnaufhellung: Methoden und Materialien: Was, wann und wie? Tipps und Tricks.
	Workshop II: Veneer ZTM Vincent Fehmer und Dr. Felix Burkhardt „Ästhetik chair-side – ein Widerspruch in sich? “
	Workshop III: Komposit Prof. Dr. Bernd Klaiber Lückenschluss und Reduktion schwarzer Dreiecke
12:00 Uhr	Mittagspause
13:00 Uhr – 16:00 Uhr	Workshop I: Bleaching Prof. Dr. Olga Polydorou Zahnaufhellung: Methoden und Materialien: Was, wann und wie? Tipps und Tricks.
	Workshop II: Veneer ZTM Vincent Fehmer und Dr. Felix Burkhardt „Ästhetik chair-side – ein Widerspruch in sich? “
	Workshop III: Komposit Prof. Dr. Bernd Klaiber Lückenschluss und Reduktion schwarzer Dreiecke
16:00 Uhr	Ende des Kongresses

Alle Workshops sind kostenfrei! Bitte melden Sie sich frühzeitig für die Workshops am Samstag an. Die Plätze sind begrenzt.

Der gemeinsame Beirat „Fortbildung der BZÄK mit der DGZMK“ empfiehlt eine Bewertung von 4 Punkten pro Workshop.



Praxisteam Dr. Cyrus Rafiy.

Ästhetische Korrektur mit Veneers

In der ästhetischen Zone bei dunkleren Stümpfen

Mit Hilfe von vollkeramischen Veneers und Kronen lassen sich Zahnfehlstellungen, Abrasionen, Attritionen, Farb- und Zahnformdefizite korrigieren. Minimalinvasive Präparationen verbessern die adhäsive Haftung am Zahn und schonen die Pulpa.

Dr. med. dent. Cyrus Rafiy, Ingolstadt

Die Veneerversorgung bei nicht verfärbten Zähnen kann mit Präparationsstärken von unter 0,5 mm versorgt werden. Die Versorgung von dunkel verfärbten Zähnen benötigt dagegen einen Abtrag von 0,9 mm im gingivalen Drittel, um die Verfärbung zu maskieren.

Die Transparenz der vollkeramischen Versorgung ist für eine ästhetisch hochwertige Restauration maßgeblich mitverantwortlich. Die Stumpffarbe entscheidet mit über das Endresultat – insbesondere bei verfärbten Zähnen. Gerade bei dem Wunsch nach extrem hellen

Zähnen ist bei der Veneerversorgung die Farbe des präparierten Zahnes von großer Bedeutung. Dabei geht es nicht nur um die extrem dunkel verfärbten Stümpfe devitaler Zähne, sondern um Zähne mit einer sehr kräftigen Dentinfarbe. Trotz Verwendung von extrem hellen Keramiken (B1), wird die gewünschte Helligkeit nicht erreicht.

Diese Tatsache führte bei unserem Patienten in der Vergangenheit gelegentlich zu Unzufriedenheit der Patienten bezüglich des farblichen Endergebnisses. Wir konnten die gewünschte Zielfarbe nach dem Einsetzen nicht erreichen. Deshalb muss der Patient aufgeklärt werden. Gerade extrem helle Versorgungen benötigen eine hohe Transparenz, um natürlich zu wirken. Um ein ästhetisch schönes und natürliches Ergebnis zu erzielen, sollte der Patient ein leicht dunkleres Endresultat in Kauf nehmen.

Ansonsten bleiben nur noch folgende Therapiemöglichkeiten:

1. Keramikveneer wird vom Zahntechniker mit einer opaken Schicht abgedeckt. Nachteil: Die Transparenz ist für das ästhetische Ergebnis vollkeramischer Versorgungen von großer Bedeutung. Opake Versorgungen sehen immer unvorteilhaft aus.
2. Die Verwendung eines helleren Befestigungszementes. Diese Maßnahme kann zu etwas helleren Zähnen führen.
3. Erhöhter Substanzabtrag. Die Haftung verschlechtert sich unter Umständen, da die Schmelzhaftung nach wie vor die Stärkste ist. Durch den erhöhten Substanzabtrag kann es bei vitalen Zähnen zu erhöhter Sensibilität kommen.

Fallbericht

Ein 52-jähriger Patient stellte sich im November 2006 in unserer Praxis vor. Er war

mit dem Aussehen seiner Frontzähne unzufrieden. Die klinische Untersuchung ergab unter anderem Abrasionen an den Frontzähnen, die zu einem deutlichen vestibulären Volumenverlust geführt hatten und einer leichten Fehlstellung des Zahnes 11 und 12. An den Frontzähnen war ein Papillenverlust sichtbar. Röntgenologisch war in der Front kein erhöhter Knochenabbau erkennbar. Bei genauerer Betrachtung der Zähne fiel auf, dass der kräftig gefärbte Dentinkern durch die Schmelzschicht hindurch schien (Abb. 1 und 2).



Abb. 1 Ausgangssituation



Abb. 2 Porträt vor der Behandlung

Der Patient wünschte sich extrem helle und in der Form homogene Zähne. Da die Unterkieferfrontzähne erst zu einem späteren Zeitpunkt versorgt werden sollten, und der Patient sich sehr weiße Zähne wünschte, empfahlen wir dem Patienten ein in-office-bleaching, um die nicht präparierten Zähne im Unterkiefer heller zu bekommen.

Präparation

Der Zahn 11 war rotiert, so dass sich eine Schmetterlingsform ergab. Die prominente distale Ecke des Zahnes wurde auf Niveau der Nachbarzähne reduziert (Abb. 3), um



später eine mehr oder weniger gleichmäßige Keramikschichtdicke zu erreichen. Mit dem Rillenschleifer wurde die vorgegebene Tiefe markiert. Anschließend erfolgte der kontrollierte Substanzabtrag. Da eine Formkorrektur erwünscht wurde, und die Papillen mit den Veneers ausgeformt werden sollten, lösten wir die Approximalkontakte auf und legten die Präparationsgrenze approximativ auf Gingivaniveau an (Abb. 4 und 5).

Einsetzen der Veneers

Zum Einsetzen wurde in den Sulkus ein sehr feiner Retraktionsfaden gelegt. Das Einsetzen der Veneers erfolgte unter Kofferdam. Die Kofferdamklammer erlaubt eine schonende Retraktion der Gingiva (Abb. 6). Jedes Veneer wurde einzeln verklebt und versäubert. Die Veneerversorgung ist mitt-

lerweile 13 Jahre ohne Problem in situ (Abb.7 und 8).

Fazit

Veneers benötigen für ein ästhetisch ansprechendes Ergebnis die Transparenz der Keramik. Die Zielfarbe ergibt sich aus der Summe der Keramikfarbe und der Naturzahnfarbe. Bei der Zahnfarbanalyse kann der Zahnarzt oder Zahntechniker ggf. eine dunkle Dentinfarbe erkennen. Wünscht der Patient extrem helle Zähne, so sollten seine Erwartungen an die helle Zielfarbe nicht zu hoch sein.

Zahntechnik:

Thilo Vock, oral design Stuttgart

Kontakt: info@dr-rafiy.de

Abb. 3 Tiefenmarkierung mit dem Rillenschleifer



Abb. 4 Veneerpräparation der Frontzähne



Abb. 5 Modell mit Veneers und Kronen



Abb. 6 Einsetzen unter Kofferdam



Abb. 7 Endsituation Lippenbild



Abb. 8 Porträt nach der Behandlung



INTERNATIONALES SYMPOSIUM

Ästhetik „on the rocks“ – DGÄZ veranstaltet internationales Symposium auf der Kykladen-Insel Santorini

Gemeinsam mit Schwesterorganisationen aus Griechenland und Polen veranstaltet die Deutsche Gesellschaft für Ästhetische Zahnmedizin (DGÄZ) vom 2. bis 5. Oktober 2019 erstmals ein internationales Symposium. Tagungsort ist – passend zum Thema Ästhetik – die Kykladen-Insel Santorini in der Ägäis.

Barbara Ritzert, Pöcking

Eine hochwertige Fortbildung im entspannten und ästhetischen Rahmen – darauf setzt die DGÄZ mit großem Erfolg bei ihren Fortbildungsveranstaltungen. Fest etabliert und beliebt ist inzwischen das Doppel-Symposium der Gesellschaft im Mai auf der Nordsee-Insel Sylt. Nun folgt erstmals im Oktober ein internationales Symposium auf einer Insel im Süden: Die Vulkaninsel Santorini in der Ägäis mit ihren strahlend weißen Häusern gilt als ästhetisches Gesamtkunstwerk aus Natur, Architektur und Kultur.

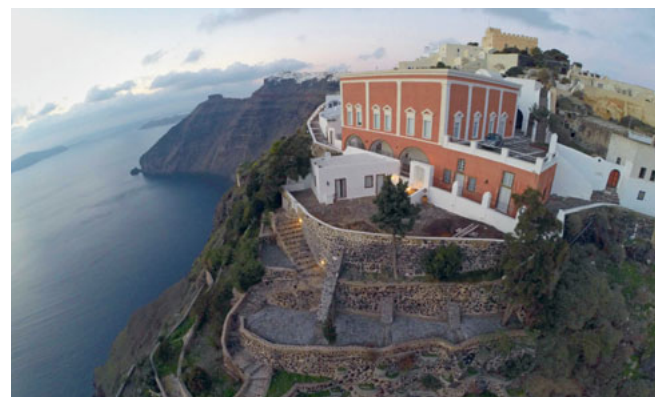
Die DGÄZ hat sich für diese Veranstaltung mit Partner-Organisationen aus Polen und Griechenland zusammengesetzt. „Das Symposium verknüpft „state of the art“-Wissen mit der Präsentation innovativer diagnostischer und therapeutischer Vorgehensweisen“, sagt DGÄZ-Vorstandsmitglied Dr. Georgia Trimpou (Frankfurt), die das Symposium organisiert. „Wir haben für das Programm Themen aus allen Teilgebieten der Zahnmedizin ausgewählt und dabei auf eine gute Balance zwischen Wissenschaftlichkeit und praktischer Umsetzung am Patienten geachtet.“

Das Besondere bei diesem Treffen ist sicherlich die familiäre Atmosphäre, die den direkten Austausch mit den Referentinnen und Referenten erleichtert. Den internationa-

len Austausch und Blicke über Tellerränder fördert auch eine Programmstruktur, die nicht nur den Referenten ausreichend Zeit für ihre Präsentationen gibt, sondern auch genügend Zeit für Diskussionen enthält.

Den Input dafür liefert ein breites Themenspektrum aus Parodontologie, Endodontie, Implantologie, KFO und Prothetik und die Synergie neuer multidisziplinärer Konzepte für komplexe Fälle im ästhetischen Bereich.

Informationen: santorin.dgaez.de



Unser Kongresscenter auf Santorin

IM FOKUS: „ROTE ÄSTHETIK“

Die 53. Jahrestagung der NEUEN GRUPPE in Münster

Dr. Raphael Borchard, Münster



Abb. 1 „Rote Ästhetik“ im Fokus – ein Thema für zwei kooperierende Fachgesellschaften: Dr. Raphael Borchard (Präsident NEUE GRUPPE) und Prof. Dr. Robert Sader (Präsident DGÄZ)

Nach dem großen Erfolg der vergangenen Jahrestagung mit dem Fokus „Weiße Ästhetik“ stellt die **NEUE GRUPPE** in diesem Jahr die „Rote Ästhetik“ in den Fokus. Zur 53. Jahrestagung lädt der Verein vom 14. bis 16. November 2019 unter dem Titel „Rote Ästhetik heute – perfekter Rahmen gesunder Zähne und Implantate“ nach Münster ein.

Seit mehr als 50 Jahren finden sich in der **NEUEN GRUPPE** Zahnärzte zusammen, um eine hochwertige Fortbildung mit einem kollegialen, oft freundschaftlichen Miteinander zu verbinden. Unter anderem die

Jahrestagungen dienen dazu, die international besten Methoden einer zahnärztlichen Behandlung interessierten Zahnärzten zugänglich zu machen. Der praktische Bezug wird immer mit wissenschaftlichem Background vereint.

Im Jahr 2019 widmet sich die **NEUE GRUPPE** auf ihrer Jahrestagung der „Roten Ästhetik“ und damit dem perfekten Rahmen für gesunde Zähne und Implantate. Dr. Raphael Borchard (Präsident) unterstreicht die Relevanz des Themas: „Ein schönes Lächeln wird durch einen gesunden Zahnhalteapparat maßgeblich beein-

flusst. Eine ausgeprägte Gingivagirlande und eine blassrosa Farbe mit keratinisiertem Gewebe geben den optimalen Rahmen.“ Auf der Jahrestagung werden individuelle Behandlungskonzepte ebenso vorgestellt wie Maßnahmen der plastischen Parodontalchirurgie, um vorhandene und erworbene Defekte der „Roten Ästhetik“ an Zähnen und Implantaten erfolgreich zu therapieren. Mit der Referentenwahl unterstreicht die **NEUE GRUPPE** ihren Anspruch an eine qualitativ hochwertige Fortbildung. Welche Maßnahmen sind erfolgversprechend und wie kann mit Misserfolgen umgegangen werden? Das erfahren die Teilnehmer an einem spannenden Wochenende in Münster.

Einblick in das Tagungsprogramm

Referenten mit Rang und Namen treffen auf ein interessantes Auditorium. Während des Vorkongresses am Donnerstag stehen praktische Informationen im Mittelpunkt. Dr. Dr. Dennis Rottke (Freiburg) und PD Dr. Dirk Schulze (Freiburg) stehen Rede und Antwort zum Thema „Digitale Volumetomografie (DVT)“. Die Teilnehmer können hier ihre ganz individuellen Fragen stellen und gemeinsam mit den Referenten diskutieren.

Der Hauptkongress beginnt am Freitag fokussiert auf den natürlichen Zahn mit einem Vortrag von Prof. Dr. Maurizio Tonetti (Genua). Der Referent läutet das Kongresswochenende mit evidenzbasierten Methoden und Prognosen bei der Augmentation von Weichgewebe ein. Passend dazu spricht im Anschluss Prof. Dr. Pierpaolo Cortellini (Florenz) über klinische Verfahrenstechniken zur Verbesserung der Weichgewebesituation bei Wurzelabdeckung und Kieferkammaugmentation. Wie die plastische Parodontalchirurgie in das Gesamtbehandlungskonzept integriert werden kann, darüber referiert Prof. Dr. Henrik Dommisch (Berlin). Der erfahrene Zahnarzt spricht aus dem Arbeitsalltag und gibt fundierte Handlungsempfehlungen. Prof. Dr. Michael Christgau (Düsseldorf) widmet sich dem Optimieren der „Roten Ästhetik“ durch die chirurgische Kronenverlängerung und unterlegt seine Ausführungen mit Patientenfällen aus seinem Praxisalltag. Dr. Gernot Mörig (Düsseldorf) spricht über ein brisantes Thema. Unter dem Titel „Knochen schaffen ohne Waffen: die forcierte Extrusion“ wird er Metho-

den einer minimalinvasiven Intervention erläutern. Den letzten Vortrag des Tages übernimmt Prof. Dr. Petra Ratka-Krüger (Freiburg). Sie erläutert, wie Misserfolge in der plastischen Parodontalchirurgie beherrscht respektive vermieden werden.

Der Samstag ist zwei großartigen Referenten im Bereich der Implantologie vorbehalten. Zunächst referiert Dr. Inaki Gamborena (San Sebastián) über das Kreieren einer optimalen „Roten Ästhetik“ im Rahmen der implantatprothetischen Therapie. Im ersten Teil ihres Vortrages geht es um Konzepte, Erwartungen und Grenzen. Im zweiten Teil wird sie unter anderem über Limitationen und Alternativen sprechen. Der hohe Praxisbezug setzt sich in den Vorträgen von Dr. Ueli Grunder (Zollikon) fort. Er spricht zunächst über die Behandlungsplanung einer Implantattherapie in der ästhetischen Zone. Nach einer Pause geht er auf den Umgang mit Problemfällen sowie Misserfolgen ein und beendet den Kongress mit konkreten Maßnahmen für die Sicherung des Langzeiterfolges.

Veranstaltungsort und Rahmenprogramm

Zusätzlich zur hohen Wissensvermittlung legt die **NEUE GRUPPE** Wert auf ein angenehmes Ambiente und das gute Miteinander. In diesem Jahr wurde Münster als Tagungsort gewählt und damit eine Stadt, die Tradition und Moderne vereint. Das Kongresszentrum im komfortablen Mövenpick-Hotel bietet neben den modernen Tagungsräumen ausreichend Platz für kollegiale Gespräche während der Vortragspausen. Eine integrierte Industrieausstellung lädt zur Information über Produkte und Materialien ein. Der Festabend am Freitag wird wie immer ein Highlight aus gutem Essen, Tanzmusik und Plauderei.

Kooperation mit der DGÄZ

Die **NEUE GRUPPE** kooperiert eng mit der **DGÄZ**. Prof. Dr. mult. Robert Sader (Präsident DGÄZ) und Dr. Raphael Borchard (Präsident der NEUEN GRUPPE) stehen für den engen Austausch, der für die Mitglieder beider Gesellschaften viele Vorteile bringt.

Weitere Informationen: www.neue-gruppe.com

„FREUNDE UNTER SICH“

Interna 2019 in Westerburg

Bei der Eröffnung der diesjährigen Interna der DGÄZ betonte Wolfgang Boer den familiären Charakter der Veranstaltung in seiner Begrüßung und meinte damit, dass sich alljährlich „Freunde unter sich“ in Westerburg einfinden, und Präsident Prof. Dr. mult. Robert Sader sprach sein ganz herzliches Willkommen zur 15. Interna mit Dank an die Organisation aus und wünschte den Teilnehmern spannende Tage.

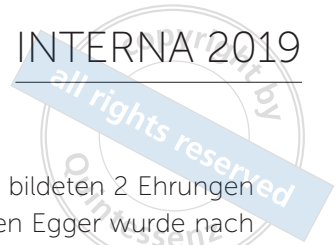
Dr. Thomas Staudt, Frankfurt

Mit Frau Dr. Costanza Micarelli aus Rom startete die Interna international in englischer Sprache. Sie teilte ihre Erfahrung sowie die Vor- und Nachteile mit den CAD/CAM-Techniken mit dem Auditorium. „Dinge verändern sich, ohne dass man etwas tut“ bringt zum Ausdruck, dass sich Firmen mit neuen Techniken präsentieren und Bedürfnisse wecken. Unsere Patienten nehmen dies wahr und fragen in der Praxis danach. Die Entwicklung des Materials Zirkonoxid darf als Beginn der digitalen Revolution in der Zahntechnik bezeichnet werden. Die weitere Entwicklung verschiedener vollkeramischer Materialien beeinflusste direkt die Performance der CAD/CAM-Systeme, wobei CAD/CAM-Techniken und analoge Techniken zu vergleichbaren Ergebnissen kommen. Auf ihrer Plattform www.aiop.com kann die umfangreiche Arbeit von Frau Dr. Micarelli eingesehen werden. Es handelt sich um eine Akademie, die die Verbindung von Wissenschaft und klinischer Evidenz ohne Industriesponsoren herstellt.

Im Anschluss referierte Dr. Christoph Zirkel aus Köln über praxistaugliche Endo-Konzepte. Gleich zu Beginn stellte er die Theorie nach José F. Siqueira vor,

nachdem jeder Körper eine immunologische Schwelle besitzt. Je nachdem, ob die Bakterienzahl darunter oder darüber liegt, wird es zu Problemen mit Endo-Zähnen kommen. Da die Wurzelkanalanteile nie zu 100% von bakterieller Besiedelung befreit werden können, ist dies zumindest ein Ansatz, die Zahl der Mikroorganismen deutlich zu reduzieren. Daher ist abwarten bei einer Beherdung eines Zahnes keine Alternative zur Therapie. Eine Resektion ist ohne vorherige orthograde Revision als fehlerhaft zu bezeichnen, zumal man die Chance hat, weitere zusätzliche Kanäle zu suchen, die evtl. noch nicht aufbereitet wurden. Des Weiteren stellte Dr. Zirkel Besonderheiten zu Spülprotokollen vor und die Wichtigkeit der Patency, ging auf die Geometrie von Feilsystemen ein und auf die Ultraschallaktivierung und die Bedeutung des adhäsiven Verschlusses.

Der dritte Vortrag von Dr. Tif Qureshi aus London befasste sich mit dem Thema Kieferorthopädie. Okklusion und Funktion sind aber nicht nur Themen der KFO, sondern sollten nach seiner Ansicht Bestandteil einer allgemeinmedizinischen Praxis sein, denn die Patien-



ten kommen oft mit dem Wunsch der Harmonisierung der Front. Das Aufrichten und Harmonisieren der Front hilft, zukünftige Abrasionen und Dentinexpositionen zu vermeiden und bildet die Grundlage des „Reverse dental aging“. Schön anzusehen waren die Fälle, in denen mithilfe des Dahl-Prinzips die Bisshöhe angehoben wurden und auch Fälle mit einfacher Front-Ortho zur Vermeidung von umfangreichen Präparationen von Zähnen. In diesem Zusammenhang wurde der „Envelope of function“ vorgestellt, bei dem es sich um die Beschreibung des Weges handelt, den die unteren Incisiven bei Mundöffnung, Kieferschluss und allen funktionellen Bewegungen einnehmen. Es ist oftmals ein Grund, warum Composite-Füllungen in der OK-Front scheitern.



Dr. Sven Egger wird im Rahmen der INTERNA der Spezialistentitel verliehen

Den Abschluss des ersten Tages bildeten 2 Ehrungen und eine Preisverleihung. Dr. Sven Egger wurde nach 5 Jahren Ausbildung zum Spezialisten der DGÄZ gekürt, ZA Werner Ertl wurde für 25 Jahre Mitgliedschaft in der DGÄZ eine Urkunde verliehen und es fand die Preisverleihung des „Young Esthetics“-Preises statt. Der mit € 2.500,- dotierte Förderpreis ging an Dr. Frank Spitznagel von der Uni Düsseldorf.

Ein weiterer Höhepunkt war der schöne gesellschaftliche Abend auf dem Schloss Westerburg mit ausgezeichneter Küche und wie immer mit einer gut aufgelegten Band. So klang der erste Tag gelungen aus.

Am nächsten Morgen eröffnete Frau Dr. Alexandra Bodmann-Peschke aus Schongau mit einem interessanten Vortrag zur klinischen Haltungskorrektur, wobei sie erstaunlicherweise mit einer Fußdruckmatte arbeitet. Es sind osteopathische Ansätze, die hier in die Diagnostik mit einfließen und die biodynamische KFO von Dr. G. Risse. Ihr Credo lautet: „Alles messen, was messbar ist“. Über die Messung des Fußdruckes schließt sie auf die Neigung des eingestellten Modells im Artikulator des Hip-Mounts. Damit wird ein dazu passender Silikonbiß im Artikulator erstellt und am Patienten zum Einsatz gebracht. Anschließend erfolgt eine erneute Messung über die Fußdruckmatte und im Ergebnis findet sich dann ein gleichmäßigerer Druck. Weiterhin beeinflussen die Augen die Körperhaltung und die Physiopropriozeption, sodass Stabismus-Diagnostik eigentlich hinzugehört. Es schloss sich eine angeregte Diskussion an.



Dr. Frank Spitznagel kann sich über den Gewinn des Young Esthetic-Preises freuen

Dr. Uta Steubesand und Physiotherapeut Hub Caelen aus Hürth führten in die Thematik ein, wie es zu grundlosen Verletzungen, Schmerzen unklarer Genese und verminderter Leistungssteigerung im Spitzensport kommen kann. Nach einer ausführlichen Anamnese folgen der Funktionsstatus und die manuelle Strukturanalyse sowie die ausführliche Untersuchung und Dokumentation. Sportler haben in der Regel ein sehr gutes Körpergefühl, hier bringen „kleine Stellschrauben“ sehr viel, so ist mit Gesichtsbogen registrierter und Zentrikregistrat erstellter Schienentherapie viel zu erreichen. Ein gutes Netzwerk mit Facharzt und Physiotherapie erbringt ein Übriges.



Dr. Vera Leisentritt und ZTM Stefan Schunke aus Hamburg und Fürth zeigten auf, wie man gemeinsam ästhetische Spitzenleistungen am Patienten erbringen kann, ohne vor Ort tätig zu sein. Verschiedene Übertragungswege und auch moderne digitale Methoden stehen zur Verfügung. So darf der Artikulator als ein 3D-Abbild des Schädels betrachtet werden, unterschiedliche Montage im Artikulator erlaubt die gleiche Ansicht, als würde man vor dem Patienten stehen. Hinzu kommt ein Funktionsgeführtes Kommunikations-Protokoll mit Fotos von Zähnen und Farbmustern, evtl. Stumpffarbe und das ästhetische Kreuz für die Übertragung der dentofacialen Ästhetik.

Der nächste Tagesordnungspunkt war die Verleihung des Claude-Rufenacht-Promotionspreises. Der diesjährige Preisträger ist Dr. Nino Giulini aus Frankfurt am Main. Das Thema, welches Dr. Giulini vorstellte, handelte von Langzeitergebnissen von dentalen Implantaten aus Zirkonoxid.

Management Concept und Erhalt der Alveole nach Extraktion und Extrusion. Mithilfe von Extrusionstechniken kann dafür gesorgt werden, dass selbst tief frakturierte Zähne noch zum Zahnerhalt herangezogen werden können und dass auch eine chirurgische Kronenverlängerung überflüssig ist. Durch die Extraktion wird nicht nur der Zahn behandelt, sondern es hat Auswirkungen auf das Hart- und Weichgewebe. Es folgten Gingiva und Alveolarknochen. Hierzu werden Kurse unter der Leitung von Dr. Mörig angeboten. Außerdem folgten Beispiele der Zahnwurzelaugmentate, der Socket-Shield-Technik und Wurzelscheibentechnik zum Knochenaufbau oder zum Alveolenerhalt.

Der letzte Vortrag von PD Dr. Jonas Lorenz aus Frankfurt am Main brachte Neuigkeiten zu keramischen Implantaten im Vergleich zu Titan ans Licht. Letztlich darf konkludiert werden, dass vollkeramische Implantate eine bessere Gewebeverträglichkeit im Vergleich zu Titan aufweisen wegen geringerer Plaqueanlagerung und geringerer Zahl von beobachteten Rezessionen. Sie tragen zu einer besseren Ästhetik im Pink Esthetic Score bei, und im Bereich der Psychologie, kein Metall im Körper zu haben, haben sie Vorteile. Allerdings sind sie im Handling deutlich anspruchsvoller und es gibt zur Zeit nur eine eingeschränkte prothetische Versorgungsmöglichkeit im Vergleich zu Titan-Implantaten.

Anschließend ergab sich eine weitere lange Diskussionsrunde zu den keramischen Implantaten. Und letztlich rundete Prof. Dr. mult. Robert Sader die Interna 2019 mit einem Ausblick auf die Sylter Tage ab, als ein Video mit Impressionen gezeigt und damit die sich anschließende Mitgliederversammlung eingeläutet wurde, nicht ohne dankend darauf hinzuweisen, dass alle Referenten ohne Honorar antraten.

Dr. Nino Guilini ist der aktuelle Preisträger des Dr. Claude-Rufenacht-Promotionspreises



Im Anschluss wurde Dr. Georg Kolle, Präsident der Privat-Zahnärztlichen Vereinigung Deutschlands, PVZD, Gelegenheit gegeben, auf die Bereiche Kostenerstattung und freie Honorarvereinbarung nach §2 GOZ aufmerksam zu machen.

Es folgte ein kurzweiliger Vortrag von Dr. Gernot Mörig aus Düsseldorf zum Thema Tissue